

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

315 (9.7.1896) Morgenblatt

auswärtigen Politik, die mit ihrer neuesten Entscheidung den seither errungenen diplomatischen Erfolgen einen neuen Hinzugefügt hat.

Berlin, 7. Juli. Der Entwurf zu einer Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, der, wie wir bereits mitgeteilt haben, soweit fertiggestellt ist, daß er dem preussischen Staatsministerium unterbreitet werden konnte, dürfte sich naturgemäß darauf beschränken, Uebelstände, die sich bei der praktischen Handhabung der einzelnen Bestimmungen des Gesetzes gezeigt haben, zu beseitigen. Man wird sich erinnern, daß an den verschiedenen Stellen die Idee aufgetaucht war, die gesamte Verwaltung der staatlichen Arbeiterversicherung durch Zusammenlegung zweier Funktionen zu einer zu vereinfachen und zu verbilligen. In der bekannten Novemberkonferenz wurde ja auch diese Idee im Reichsamt des Innern besprochen. Ihr ist in dem nunmehr vorliegenden Entwurf, der demnächst wohl zur Veröffentlichung gelangen wird, keine Rechnung getragen, was sich wohl zur Genüge daraus erklärt, daß eine Verwirklichung der Zusammenlegung Vorarbeiten erfordert, die sich über einen beträchtlichen Zeitraum erstrecken würden. Damit ist aber nicht gesagt, daß diese Idee nun völlig fallen gelassen sei. Man wird sie auch später im Auge behalten, wie denn überhaupt die Vereinfachung der Arbeiterversicherung ein Ziel sein muß, das immerwährende Aufmerksamkeit erheischt. Der vorliegende Entwurf wird also keine Änderungen der grundlegenden Vorschriften materieller Natur bringen, sondern mehr der Novelle ähnlich sein, welche zum Krankenversicherungsgesetz bereits seit mehr als zwei Jahren Gesetzeskraft erlangt hat. Auch diese Novelle war recht umfangreich, trotzdem die Grundlagen der Krankenversicherung in ihr unberührt blieben. Ob allerdings die weitere gesetzgeberische Aktion sich so wird beschleunigen lassen, daß die Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz schon wird in der im nächsten Herbst wieder beginnenden Tagung an den Reichstag gelangen können, bleibt fraglich.

Berlin, 7. Juli. Nach einem neueren Bundesratsbeschlusse unterliegen die zum Zweck der zollamtlichen bzw. chemischen Untersuchung von Verschnittweinen oder -Most auf den Alkohol- u. entnommenen und dabei vernichteten oder zu Genußzwecken unbrauchbar gewordenen Proben nicht der Verzollung. Eine wiederholte Vornahme der für den Fall eines ungünstigen Ergebnisses der zollamtlichen Untersuchung der angemeldeten Verschnittweine oder -Moste angeordneten chemischen Untersuchung ist nicht zulässig. Falls die zollamtliche Untersuchung ergibt, daß die Sendung oder ein Teil derselben den vertragsmäßig festgesetzten Mindestgehalt an Alkohol bzw. Fruchtzucker und trockenen Extrakt nicht besitzt, so ist sofort von Amtswegen eine Untersuchung der beanstandeten Waarenpost durch Chemiker herbeizuführen, welche von der Direktionsbehörde zu bestellen und auf das Zollinteresse zu veredigen sind.

Leipzig, 7. Juli. Der vor einiger Zeit ausgebrochene Glaszerfall ist noch nicht beendet. Von den Meistern haben zwanzig die Forderungen der Gehilfen unterschrieben. Bei der Zustimmung ist der Antrag gestellt worden, die Meister, die die Forderungen bewilligt haben, aus der Zunft auszuschließen.

Neustadt O. S., 7. Juli. Bei einem Besuch, den der Oberpräsident Fürst Hasfeld der Stadt abstattete, drückte der Obermeister der Zunft dem Oberpräsidenten sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung noch immer nicht den „Befähigungsnachweis“ für das Handwerk einführen wolle. Der Oberpräsident erwiderte darauf, so wird der „Bresl. Bzg.“ geschrieben, „der beste Befähigungsnachweis sei der, wenn jemand, der im praktischen Leben lebe, beweise, daß er überhaupt etwas gelernt habe und seine Profession verstehe“.

Silbesheim, 7. Juli. Ueber die Wirkung der Handelsverträge spricht sich der Bericht der Handelskammer folgendermaßen aus: „Der Handel und die Industrie Deutschlands haben von den in den Jahren 1891 bis 1894 abgeschlossenen Handelsverträgen eine entschieden günstige Wirkung verspürt. Den merklichen Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens im verflochtenen Jahre führt man mit Recht zum Teil namentlich auf die durch den Handelsvertrag wieder besser aufgenommenen Beziehungen zu Rußland zurück. Besonders kann die Eisen- und Maschinenindustrie konstatieren, daß der frühere Absatz in das russische Zollgebiet wieder erreicht, ja übersteigt ist. Ebenso hat die Einfuhr von Rußland, namentlich in Getreide und Holz, wieder zugenommen. Man kann deshalb das bereits früher ausgesprochene günstige Urteil über die Wirkung der Handelsverträge auch für das letzte Jahr bekräftigen.“

Osnabrück, 6. Juli. Hier feierte der Landwirtschaftliche Hauptverein für das Fürstentum Osnabrück das Fest seines 50jährigen Bestehens. Bei dem Feste teilte der Vorsitzende des Hauptvereins, Kammerherr v. Pöstel, auf den Landwirtschaftsminister v. Hammerstein, worauf derselbe in einer Ansprache antwortete. Er betonte unter anderem, daß in heutiger Zeit das Amt eines Landwirtschaftsministers kein leichtes sei. Es sei nicht zu verkennen, daß sich die Landwirtschaft in einer schwierigen Lage befände, aber Unmögliches dürfe nicht von der Regierung verlangt werden; sie thue, was sie könne, müsse aber auch für die anderen Erwerbsgruppen, für alle Bürger sorgen. Der Landwirtschaft müsse selbst fleißig und zielbewußt arbeiten, die Regierung werde ihn nach Kräften unterstützen; komme dann noch der Segen von oben dazu, dann würden auch bessere Verhältnisse eintreten. Landwirtschaft und Industrie müßten sich gegenseitig unterstützen, sie gehören zusammen, dann würden die Verhältnisse auch glückliche sein und bleiben, wie dies der Westen beweise, wo man an diesem Prinzip festhalte.

Dortmund, 7. Juli. Die Lage der Eisenindustrie am Schluß des Jahres 1895 und Anfang des jetzt laufenden Jahres darf nach dem Bericht der Handelskammer als befriedigend bezeichnet werden. Die Werte sind ausreichend beschäftigt, die Preise lassen einen angemessenen Gewinn, und der Umstand, daß die Werte allgemein bemüht sind, trotz oft sehr starker Nachfrage die Preise auf einem den Verhältnissen entsprechenden mäßigen Niveau zu halten, gibt der Hoffnung Raum, daß die augenblickliche günstige Lage der Eisenindustrie für die nächst absehbare Zeit auch andauern wird.

Strasbourg, 7. Juli. Der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit, welcher seine diesjährige Jahresversammlung am 24. und 25. September d. J. in Strasbourg abhält, verendet soeben die Tagesordnung. Strasbourg ist gewählt worden, um dem Reichsgefesse über den Unterstützungsmittel, welches in Elsaß-Lothringen keine Geltung hat, dort nach Möglichkeit den Boden zu ebnen. An die Spitze des Ortsausschusses ist Bürgermeister Bad getreten. — Der Landwirtschaftsrath wird sich in seiner Herbsttagung mit Fragen des landwirtschaftlichen Versicherungswesens zu beschäftigen haben. In erster Linie wird es sich um Gründung eines Verbandes der schon bestehenden Kreis-Pagel-Versicherungsvereine und um den Abschluß eines Uebereinkommens mit einer leistungsfähigen Gesellschaft handeln. Bei der Viehverversicherung wird die Aufstellung von Normalsatzungen für Kreis- und Ortsviehverversicherungsvereine und die Aufstellung von grundlegenden Bestimmungen für die Verwendung der zur Beihilfe an die Vereine bereitstehenden Gelder die Hauptfrage sein.

Der Dreibund.

Es gibt keinen Schleier mehr, der das Geheimniß des Dreibundes verhüllt. Was von einem solchen noch vorhanden war, hat Crispi mit seinem, von uns mitgetheilten, Telegramm an die „Riforma“ zerstört, und er ist berechtigt, über den Dreibund zu sprechen, denn er hat, so lange er Minister war, neben und nach dem Fürsten Bismarck als feste Säule der Tripelallianz gegolten. Was ihn bestimmte, so offen mit der Sprache herauszutreten, ist neben-sächlich und geht die innere Parteipolitik in Italien an; der friedensbedürftigen Welt hat er einen Dienst geleistet, für den sie ihm dankbar sein kann. Nachdem kürzlich eine mißverständliche Aeußerung des italienischen Ministerpräsidenten di Rudini zur Folge gehabt, daß man in Berlin halbamtlich verkündete, der Dreibund sei, da bis zum 6. Mai seine Fortdauer nicht in Frage gestellt wurde, bis zum Jahre 1903 verlängert, so war überall wieder das Verlangen nach weiteren verlässlichen Aufklärungen über den Zweck und Umfang der Dreibundverträge wach geworden. Crispi war einer der Hüter des Geheimnisses; er hat der Welt reinen Wein eingeschenkt, und ob er dies that, um seinem politischen Antipoden Rudini eine Unbequemlichkeit zu bereiten oder um an Cavallotti und Imbriani Revanche zu nehmen, ist ungewislich. Außerhalb Italiens genügt es, daß er es that und daß man jetzt glaubt, daß eine erschöpfende Kenntniß von dem Charakter, den Zielen und der Geschichte der Dreibundes zu besitzen.

Der Dreibund ist nicht aggressiv, sondern defensiv; er garantiert den Verbündeten den territorialen Status quo. Dies ist die wichtigste Ansage in dem Telegramm Crispi's. Im allgemeinen hat man dies auch bisher schon annehmen dürfen, aber so bestimmt und kategorisch wie von Crispi ist es noch niemals gesagt worden, und an der Bedeutung dieser Eröffnung wird dadurch nichts geändert, daß derjenige, der sie macht, jetzt ein Privatmann ist. Im Gegentheil, der leidenschaftliche Sicilianer, dem es nicht erspart geblieben, die Wandelbarkeit der Volksgunst an sich selbst zu erfahren, hat den Nachdruck seiner Eröffnung verstärkt, indem er dieselbe mit dem Bekenntniß begleitet, daß er für seine Person zu dem Zustandekommen des Vertrages nichts beigetragen hat, ja, daß er, so lange er am Ruder war, nicht einmal in die Lage gekommen ist, ihn anzuwenden. Er war zeitweilig einer der Hüter, aber keiner der Urheber des Vertrages. Der Urheber war Mancini; in die Zeit, da Graf Robilant die äußere Politik Italiens lenkte, fiel die erste Erneuerung, und Rudini hat ihn auf weitere zwölf Jahre verlängert. Aber dies hindert Crispi nicht, den Dreibund als eine Wohlthat für Europa zu preisen, ihm nachzurufen, daß sein Ergebnis in einer Epoche leidenschaftlicher Erregung die Erhaltung des Friedens gewesen ist. Die Wiener „Neue Freie Presse“ erinnert an die Epoche jenes ermutigenden Juruses „Soyez prêts!“, den Fürst Gortschakow von Baden-Baden aus an die Franzosen richtete, bis zu den Verbrüderungsfeiern von Kronstadt und Toulon. Damals weigerte man sich in Frankreich und in Rußland, zu glauben, daß der Dreibund lediglich ein defensives Schutz- und Friedensbündniß sei, und durch das russische Mißtrauen, welches sich mit dem französischen Revancheverlangen paarte, war die Welt in eine elektrische Spannung verwickelt, welche jeden Tag mit einer furchtbaren Entladung drohte. Das ist die Epoche, auf welche Crispi anspielt, die Epoche der Boulanger und Stobelew, und wenn man heute an sie zurückdenkt, kommt man sich wie der Reiter über den Bodensee vor, nur mit dem Unterschiede, daß der Reiter vom Schreck über die überhandene Gefahr getödtet wurde, während aus der internationalen Schreckenszeit des vorigen Jahrzehnts ein Zustand sich entwickelt hat, der dem Friedenszweck des Dreibundes seine Signatur verleiht. Wer jetzt noch den Charakter des Dreibundes verkennt, der will ihn verlernen. Was mittelst des Zweibundes zwischen Rußland und Frankreich stipuliert ist, weiß Niemand; von der Tripel-Allianz ist das Siegel des Geheimnisses genommen, auch der hartnäckigste Argwohn wird ihr fortan nicht mehr den Glauben verjagen dürfen, daß sie eine Schutzwehr des europäischen Friedens ist und etwas anderes niemals sein sollte.

Der Preussische Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Am 29. Juni dieses Jahres fand die ordentliche Generalversammlung des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger unter Vorsitz des Generals von Grolman statt. Aus dem von dem Vorsitzenden erstatteten Rechenschaftsbericht für das Jahr 1895 ist folgendes hervor-zuheben:

Im preussischen Staatsgebiet sind zwei neue Zweigvereine gebildet (Neumarkt, Homburg). Der Zweigverein zu Bodenheim hat sich dem Zweigverein zu Frankfurt a. M. angeschlossen. Am Schluß des Jahres sind 12 Provinzialvereine, 2 Bezirksvereine (Köln und Düsseldorf) und 453 Zweigvereine in Aktion gewesen. Das Centralcomité hat solchen Vereinen und Anstalten, welche sich der Ausbildung freiwilliger Krankenpfleger gewidmet haben, beziehungsweise in der Ausübung der freiwilligen Krankenpflege thätig sind und ihre Kräfte im Bedarfsfall dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt haben, bedeutende Subventionen gemäßigt und ihre Bestrebungen in jeder Weise unterstützt. Insbesondere sind den Vaterländischen Frauenvereinen der Provinzen Brandenburg und Westpreußen, dem Clementinenhause zu Hannover, dem Frauenlagaretheverein zu Berlin und der Westfälischen Diakonissen- und Diakoninnenanstalt zu Bielefeld namhafte Zuwendungen gemacht. Auf Grundlage der von dem Centralcomité aufgestellten Bedingungen sind solchen Anstalten und Vereinen, welche sich im Ernstfalle zur Verfügung der freiwilligen Krankenpflege bereit halten, Baraden und Anstaltungsgegenstände geliefert. Hierbei sind namentlich die Provinzialvereine der Provinzen Schlesien, Brandenburg, Schleswig-Holstein und der Rheinprovinz berücksichtigt. Außerdem verfügt das Centralcomité über die Mitglieder der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, welche nach dem letzten Bericht 6 036 ordentliche Mitglieder zählten, von denen 1 805 in der Verwundeten-

und Krankenpflege bereits vollständig ausgebildet sind. Der Genossenschaft sind im Jahre 1895 für die Ausführung ihrer Zwecke 17 000 M. bewilligt. Ein anderer wichtiger Zweig der freiwilligen Krankenpflege sind die Sanitätskolonnen. Ihre Anzahl hat im Jahre 1895 gleichfalls eine erhebliche Vermehrung erfahren. Die Gesamtzahl derselben in Preußen bezifferte sich zum Beginn des Jahres 1895 auf 353 und ist in diesem Jahre auf 387 gestiegen, mit einer Mitgliederzahl von 8 409 Personen. Von diesen werden im Kriegsfalle 3 734 zu den Bahnen einberufen, während 4 675 für die freiwillige Krankenpflege verfügbar bleiben. Die außerhalb Preußens in den anderen Bundesstaaten domicilirten Sanitätskolonnen, welchen vom Deutschen Centralcomité das erforderliche Unterrichtsmaterial kostenlos überwiesen wird, belaufen sich auf 146 (neu hinzugezogen sind 28), mit einer Mitgliederzahl von 3 475 Personen, von welchen nach Abrechnung der kriegspflichtigen 1 999 zur Verfügung bleiben.

Für die Ausrüstung der Sanitätskolonne mit Uebungsmaterial hat das Preussische Centralcomité im Jahre 1895 17 363 M. 30 Pf. verausgabt. Seit Errichtung dieser Anstalten hat dasselbe für deren Ausbildung die Summe von 119 236 M. 28 Pf. aufgewendet.

Zur Hilfsleistung für die Zwecke der Japanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz während des chinesisch-japanischen Krieges sind demselben chirurgische Instrumente mit einem Kostenaufwande von 4 000 M. überwiesen. Aus Anlaß der Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals hat das Centralcomité eine Anzahl von Baraden mit den entsprechenden Lagerstätten zu Zwecken der Krankenpflege an Ort und Stelle in Betrieb gesetzt, welche unter der Leitung des Stabsarztes Dr. Bannwitz zweckmäßige Verwendung gefunden haben. Die seit mehreren Jahre eingeführten Musterungen haben im Jahre 1895 in den westlichen Provinzen Preußens, sowie in den Reichslanden und im Großherzogthum Hessen stattgefunden. Das Ergebnis derselben war überall befriedigend. Es stellte sich heraus, daß es in den gedachten Bezirken durchgängig gelungen ist, leistungsfähige Pflegerkräfte zu gewinnen und männliche und weibliche Krankenpfleger in beträchtlicher Zahl heranzubilden.

Die im Jahre 1895 veranfaltete Geldlotterie hat, wie in früheren Jahren, einen günstigen Verlauf genommen und dem Centralcomité eine namhafte Verstärkung seiner Fonds zugeführt.

Die Einnahmen des Deutschen Centralcomités im Jahre 1895 beziffern sich auf 99 908 M. 25 Pf., die Ausgaben auf 132 772 M. 28 Pf. Der Vermögensbestand beläuft sich auf 2 641 995 M. —

In den Ausgaben enthalten sind die im Berichtsjahre aufgewendeten Unterhaltungen. Es haben erhalten:

a. Offiziere und Mannschaften zusammen 13 459 M. 60 Pf.,

b. Vereine „ 56 400 „ —

Bei dem Preussischen Centralcomité stellt sich die Einnahme auf 29 788 M. 80 Pf., die Ausgabe auf 40 633 M. 13 Pf. heraus. Das Vermögen beträgt 424 210 M. 19 Pf. Der Kostenverwaltung ist die Decharge erteilt.

Ein auf die Aenderung der Bezeichnung des Preussischen Vereins bezüglicher Antrag wurde der Erörterung und Beschlußfassung einer außerordentlichen Generalversammlung vorbehalten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 8. Juli. * (Postverkehr nach Marokko.) Von jetzt ab können Briefe und Pakete mit Wertangabe bis zum Betrage von 8 000 M. nach Tanger in Marokko versandt werden.

* (Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Mit den beiden Vorpielen am Donnerstag den 2. und am Samstag den 4. Juli, die nachmaligen Schülern und Schülerinnen der Vorbereitungsklassen Gelegenheit zur Uebung in öffentlichen Vorträgen boten, haben die öffentlichen Schlussprüfungen des Schuljahres 1895—1896 namentlich ihren Abschluß erreicht. In Aussicht steht nur noch eine Prüfung der unteren Harmonik-klassen, die am Samstag den 11. Juli, Nachmittags 5 Uhr, im Konzertsaale des Institutes stattfinden soll. Die Programme der beiden letzten Prüfungen brachten folgende Nummern: Donnerstag: Bolero von Chopin, Emmy Schuch. Resignation für Violone von Dancla, Alfred Schradt. Impromptu in As-dur von Schubert, Hedwig Marum. Fantasia aus dem „Barbier von Sevilla“ für Violone von Alard, Käthe v. Armin. Konzert in C-dur für Violone von Uccello, Robert Götz. Rondo capriccioso für Violone von Heffeld, Erta Forti. Impromptu-Romane in F-dur von Rubinstein, Ana Röh. Walzer von Gounod-Weber, Paula Rappes. Elegie und Scherzo von Gade, Johanna Mittel. Adagio aus dem D-dur-Konzert für Violone von Seitz, Karl Oberle. Marsch von N. von Wilm, Fritz Drehsch. Spanischer Tanz für Violone von Heffeld, Hugo Kopf. Festlichkeit auf dem Dorfe von Jensen, Nani Blum. Amblument von Scholz und Mazurka von Capellinoff, Franziska Bultzer. Samstag: Rondo capriccioso op. 14 von Mendelssohn, Hermann Junfer. Romane in F-dur für Violone von Veitboven, Otto Brian. Trübsal und Nordischer Tanz aus op. 11 von Kreis, Gertrude Bier. Gavotte von Hofmann, Karl Killius. Trio für Klavier, Violone und Violoncello op. 5 von Gottwald, Maria Höhrenbach. Vertigo Picket, Otto Daudermann und Friedrich Vieckhoff. Etude von Heller und „Heinelmännchen“ von N. v. Wilm, Nora Drehsch. Konzert für Violone von Alcolan, Georg Meurer. Etude op. 14 in E-dur von Veitboven, Gise Graf und Anna Beder. Etude von Heller, Maria Schänemann. Rondo in A-moll von Kufelan, Marjory Thersell-White. Polka von Karganoff, Luise Hellwig. Pensée fugitive von Paniflon und Ungarischer Tanz von Brahms für Violone, Edwin Parzsch. Rondo in A-moll von N. v. Wilm, Hans v. Gemmingen. Thema und Variationen für Violone von Dancla, Franz Grünm. Sonatenatz in C-dur von Mozart, Johanna Kren. Schneeglockchen und Feuerkette zu vier Händen von N. v. Wilm, Klara und Emma Jenzer. Auch die Leistungen der an den Vorbereitungsklassen-Prüfungen betheiligt gewesenen Kleineren sind vom Publikum mit vielem Beifall aufgenommen und mehrfach mit freudlichem Hervorruf belohnt worden, und Alles in Allem haben somit auch die diesjährigen Schlussprüfungen des Großherzoglichen Konservatoriums für Musik wiederum ein sehr erfreuliches und anerkennenswerthes Bild rasstlofer, pflichtgetreuer und erfolgreicher Arbeit aufgewiesen.

(Stadtgarten-theater.) Die Thatsache, daß am Montag Abend die Räume des Stadtgarten-theaters bis zum letzten Platz besetzt waren, entscheidet in dem allgemeinen Urtheil ja wohl schon über den Erfolg, den die hier zum erstenmal aufgeführte neue Operette Jeller's „Der Oberleutnant“ gehabt. Mit diesem Erfolg hat freilich die Bewertung des musikalischen und gar des dichterischen Gehaltes dieses Operettenmachwerkes nicht das Geringste zu thun. Wir haben schon aus Anlaß des „Vogelhändlers“ unsere Ansicht darüber, wie hier Dichter und Komponist in rührender Einigkeit sich aller nur irgend wie denkbaren Banalitäten befleißigen, deutlich ausgesprochen, und dieselbe in allen Theilen bestätigt gefunden. Es ist in der That kaum glaublich, wie sich ein Dichter derartiges ungerichtetes und thörichtes Zeug zusammenreimen kann, als ob dem Humor damit genügt wäre, wenn man all die dabei unentbehrlichen Plumbögen vorträgt — und es ist beinahe unbegreiflich, wie sich ein Komponist von diesen läppischen Späßen zu einer süßen und originellen Musik anregen lassen kann. Die letztere Eigenschaft freilich scheint Jeller diesesmal prinzipiell außer Acht gelassen zu haben, denn so sehr man sich auch mühen mag, aus dem Sammelurium von

neuen und alten Melodien, die alle ohnedem auf einen Grundton gestimmt sind, irgend etwas noch nicht Gehörtes herauszubringen, — das Wagemüth will einem nicht gelingen, und — zuletzt kommt die liebe Längeweile, die sich wohl zwei Akte lang im Hintergrunde gehalten, aber nun im dritten Akt sich behaglich neben uns setzt, und uns aus unserer ohnedem nur mühsam bewahrten Aufmerksamkeit heraus zu allerlei legerischen Ausflüchten über die moderne Musik im allgemeinen und die Operettenmusik im besonderen verleitet.

So kam man ja wohl einiges flüchtige Vergnügen nur noch an der Aufführung selbst haben, und auch diese stand am Montag nicht allzuweit unter einem günstigen Zeichen. Insofern nämlich sich etliche Mitglieder offenbar darauf kaprizirten, gesanglich und darstellerisch möglichst derbe und ungeschöne Farben anzutragen, und weit weniger durch musikalischen Erfassen, als durch rohenhafte und unfeine Wiedergabe ihrer Rollen zu wirken. Bei einem Theil unseres Publikums sind sie damit ja ihres Beifalles sicher — weit mehr Zuschauer aber werden durch derartige Clown-Leistungen, zumal wenn sie auf Kosten jedes ästhetischen Gefühles geschehen, angewidert. Das mag sich namentlich die Frau Charles als Frau Bergdirektor gelagt sein lassen, die das Gröste ihrer Erscheinung durchaus nicht durch allerlei atrophatische Kunststücke zu steigern braucht. Als Oberleiter hat Herr Kreischer eine gute Partie, die nur manchmal gelanglich unter einer gewissen Ermüdung zu leiden hatte; Herr Wallner wirkte als Bergdirektor hauptsächlich durch seine Darstellung, Herr Bauer als Fürst Roderich, die Damen Nabarra als Komtesse und Diese als Kelly boten gefänglich und schauspielerisch nur Lobenswerthes.

(Stadtgarten-Theater.) Vielfachen Wünschen entsprechend findet am Donnerstag eine Wiederholung der am vergangenen Montag mit so großem Beifall aufgenommenen Operettenoper „Der Obersteiger“ von Karl Heller statt! In dieser Aufführung wird Herr Hofschaulpieler Klein sich zum erstenmale dem hiesigen Publikum präsentieren und die Titelrolle singen, die er in Wien unter Leitung des Komponisten kreiert hat! Herr Klein gilt als einer der besten Vertreter des „Obersteigers“.

(Herr Architekt Hr. Kappel) dahier wurde mit der Ausarbeitung der Pläne für den Neubau des Rathhauses in Duisburg am Rhein betraut.

(Das Stadtgartenfest der Niederhalle) war gestern Abend vom herrlichsten Wetter begünstigt und ließ den Werth dieses schönen Sommeraufenthaltes wieder einmal recht einträglich erkennen. Die durch zahlreiche Gastanbeländer und farbige Lampen beleuchteten Anlagen traten zauberhaft aus dem Halbdunkel der Bäume heraus, die Umrisse der prächtigen Beete vor der Terrasse des oberen Saales, der See mit seinen Booten, die mit kleinen Laternen behangen, gleich Kobolden über das Wasser fischten, die zahlreichen weißen Koisletten der Damen, das Leben und Getriebe des alle Fische behebenden, oder hin- und hergehenden Publikums, gewährte aus der Entfernung ein Bild so farbenprächtig und festlich, daß man es immer wieder aufs neue betrachten mußte. Und das Interessante desselben wurde noch dadurch erhöht, daß nicht nur das Auge, sondern auch das Ohr in Anspruch genommen wurde, durch den schönen tadellosen Gesang der modernen Niederhaller, der mit oft gerühmter Präzision und Harmonie erklang, sowie durch die Klänge der Orchesterkapelle, welche mit den Gesangsvorträgen abwechselte. Auch dem Tange im Garten, wie später im oberen Saale wurde lebhaft entsprochen. Dem Vorstände und seinen Sängern stellen wir gerne das Zeugnis aus, daß sie Gartenfeste zu arrangiren und zu beleben verstehen.

(Der Jahresbericht der Oberrealschule über das Jahr 1895/96) ist soeben erschienen und wir entnehmen demselben in erster Linie die Bemerkung darüber, daß in der diesmaligen Landtagssession der Petition der Städte der Städteordnung, „den Oberrealschulen die von Preußen und andern deutschen Staaten bereits zugehenden Berechtigungen auch für Baden freiwillig zu wollen, empfehlende Ueberweisung an die Regierung zuerkannt wurde. Durch eine Verfügung Großh. Oberpräsident vom 23. Dezember 1895 wurde sodann die Oberrealschule, die im Jahre 1895 eine Zahl von 991 Schülern mit 42 Lehrern nachzuweisen hatte, in zwei selbständige Zweige getheilt. In Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs fand am 8. Januar die Einweihung des neuen Schulgebäudes, das den Namen Friedrichsschulhaus führen darf, statt.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Verhaftet wurden gestern ein aus Herbolzheim gebürtiger und in der Jähringerstraße wohnhaft gewesener Kaufmann, der sich im Laufe des letzten Winters mit noch andern Genossen an verschiedenen Unterschlagungen zum Nachtheil seines Prinzipals in der Kapellenstraße im Gesamtbetrage von etwa 200 M. theilhaftig hat, und ein Tagelöhner aus Dörfelwitz, weil er vorgestern Abend in unbefugter Weise in der Ludwig-Wilhelm-Straße in ein Haus gedrungen ist, dort Standaal machte und dem ihn zur Nübe verweisen den Schulmann Widenwald leistete. — Heute früh ist der 30 Jahre alte verheiratete Posthalter Karl Stetter von Ettlingen in einem Gasthause in der Karl-Friedrich-Straße, in dem er einzutreten pflegte, infolge eines Schlaganfalls todt aufgefunden worden. Der Verstorbenen wurde in die hiesige Leichenhalle gebracht, von wo die Ueberführung nach Ettlingen erfolgen wird.

(Ausstellung Baden-Baden.) Dank der rührigen Direktion verpricht die Internationale Ausstellung und Wettstreit für Hygiene, Volksernährung, Armeeverpflegung, Sport und Fremdenverkehr, in Verbindung mit einer Spezialausstellung für badisches Kunstgewerbe, besonders interessant zu werden und daß auch die Anmeldungen schon so zahlreich eingelaufen sind, „vielen“ Ausstellern die Rede sein kann. Wie wir schon heute vertragen können, werden auch die Medaillen, welche durch Diplome zuerkannt werden, von dieser Baden-Badener Ausstellung speziell sehr hübsch und würdig sein. Allseits gibt sich für diese Ausstellung das lebhafteste Interesse kund und dürfte solche nach ihrer pünktlich am 15. August d. J. erfolgenden Eröffnung und imposanten Entfaltung gewiß der Lieblingsaufenthalts aller Einheimischen und Fremden sein, welche hier Gelegenheit haben, mit einer „Internationalen“ auch gewissermaßen eine speziell „Badische Landesausstellung“ verbunden zu sehen. Anmeldungen werden infolge der neuerdings vergrößerten Ausstellung Bauten bis auf weiteres noch ohne Platzmangel angenommen und ertheilt die Ausstellungsdirektion Baden-Baden, Gernsbacherstraße 9, jede weitere Auskunft.

(Mannheim, 6. Juli.) Die Rentabilität des hiesigen Städtischen Vertheilungswesens ist in den letzten Jahren so bedeutend zurückgegangen, daß sich der Stadtrath veranlaßt gesehen hat, sich eingehend mit dieser, wenn auch gewiß erfreulichen, so doch unmerklich auffälligen Erscheinung zu beschäftigen. Der Rückgang der Rentabilität ist ein so bedeutender, daß die Selbstkosten nicht mehr gedeckt werden. Bei der Prüfung der Angelegenheit kam man nun im Stadtrath zu der festen Ueberzeugung, daß der Rückgang der Vertheilung des hiesigen Vertheilungswesens eine Folge der sozialpolitischen Geseßgebung ist, durch welche die arbeitenden Klassen bei plötzlich hereinbrechender Krankheit oder Invalidität des Ernährers vor plötzlicher Noth geschützt werden, so daß sie nicht mehr, wie dies früher der Fall war, gezwungen sind, durch Aufsuchen des Vertheilungswesens sich vor der größten Noth zu schützen. Diese fegende Wirkung der sozialpolitischen Geseßgebung wird gewiß von allen Volkstheuren mit aufrichtiger Freude begrüßt werden.

(Konstanz, 8. Juli.) Tagelöhner und Dienstknecht Hermann Strobel von Baitenhäusen, der im Februar d. J. vom

Schwurgerichte wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilt worden war, wurde der „Bad. Landesztg.“ zufolge heute früh 5^{1/2} Uhr im hiesigen Gefängnißgebäude hingerichtet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 8. Juli. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Mittag 1 Uhr den bis herigen österreichisch-ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Zichy zu Zich v. Vasonykés in Abschiedsaudienz, und den neuernannten Gesandten v. Burian zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Um 2 Uhr fand im Residenzschlosse Galatafel zu Ehren der Gesandten statt.

* Coburg, 8. Juli. Seine Hoheit der Herzog ist von seiner Reise nach England wieder hierher zurückgekehrt.

* Berlin, 8. Juli. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, haben die preussische und die bessische Regierung, die Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn im völligen Einvernehmen zum Abschluß zu bringen, dem Beschluß der Aktionäre der Ludwigsbahn vom 6. d. M. ihre Zustimmung erteilt.

* Haag, 8. Juli. Vi-Hung-Tschang ist heute Vormittag abgereist. Er besucht zunächst Rotterdam und begibt sich alsdann nach Brüssel. Die Minister des Auswärtigen und der Kolonien waren bei der Abreise des Vizekönigs auf dem Bahnhofe zugegen.

Des Kaisers Nordlandreise.

(Telegramm.)

* Gide, 8. Juli. Heute früh unternahm Seine Majestät der Kaiser in Odde einen Spaziergang an Land und nahm sodann Vorträge entgegen. Nachmittags fährt die „Hohenzollern“ nach Gide. Morgen früh beabsichtigt Seine Majestät der Kaiser sich über Vossungen nach Stahheim zu begeben. Die „Hohenzollern“ fährt über Bergen nach Gudvangen, um Seine Majestät dort zu erwarten.

Zur amerikanischen Präsidentenwahl.

(Telegramm.)

* Chicago, 8. Juli. Der Mandatsprüfungsausschuß beschloß mit 27 gegen 16 Stimmen, die umstrittenen Sitze des Staates Michigan den Delegirten zuzusprechen, die Silberanhänger sind. Dies deutet die voraussichtliche Entscheidung des Ausschusses in Betreff der anderen umstrittenen Sitze an, wodurch die Silberanhänger Zweidrittelmehrheit erlangen dürften. Die Silberleute beherrschen die Konvention vollständig.

* Chicago, 8. Juli. Der Unter-ausschuß der Demokratischen Konvention hat einen großen Theil des demokratischen Programms festgesetzt. Dasselbe verlangt sofortige Wiedereinführung der unbeschränkten, freien Silberprägung auf der Grundlage des Paritätsverhältnisses von 16 zu 1, ohne die Mitwirkung oder Zustimmung einer anderen Nation abzuwarten. Das Programm spricht sich gegen die Emission von Kreditbilletts durch die Banken aus und fordert, daß alles Papiergeld direkt von der Regierung ausgegeben wird. Ferner verlangt dasselbe, daß die Zollgebühren nur für die Zwecke der öffentlichen Einnahmen erhoben werden sollen, und verurtheilt die Drohung mit der Wiederherstellung der McKinley-Bill. Die Abjäre, betreffend die Monroe-Doktrin und die Cuba-Frage, sind noch nicht festgesetzt.

Verstorbene.

+ Hamburg, 6. Juli. Die Auswanderung über Hamburg hat im eben verflohenen ersten Halbjahr 1896 26 398 Personen betragen, also gegen denselben Zeitraum des Vorjahres mit 21 965 Personen eine Zunahme von 4^{1/2} Tausend ergeben. Im Januar d. J. wanderten aus über Hamburg 2019, (1895 1686), im Februar 2507 (1761), im März 4863 (3500), im April 5493 (3389), im Mai 6625 (7228), im Juni 4891 (4401) Personen.

+ Eisenach, 6. Juli. Seit einer Woche sind auf der Wartburg ein Architekt, ein Maler und ein Photograph anwesend, die im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers Aufnahmen von den Säulen und Säulchen der Burg herstellen. — Der Stadt Eisenach ist vom welt. Sanitätsrath Dr. Göpel in Frankfurt a. M. eine Stiftung in Höhe von 120 000 M. zum Besten unversehrter Beamtenwitwen zugewendet worden. Diese Stiftung soll nach der Mutter der Stifterin den Namen „Karoline Göpel-Stiftung“ führen.

+ Stuttgart, 8. Juli. (Telegr.) Eine Benzinexplosion im Keller des Hauses Galtwegstraße Nr. 20 demolirte den im Hause befindlichen Korndarrenkasten, zertrümmerte alle Schaufenster in demselben und warf die Haus Thür auf das Straßengasse. Ein Dienstmädchen und ein Knabe erlitten tödtliche, ein Herr, eine Frau und ein weiterer Knabe gleichfalls bedeutende Brandwunden. Die Berufsfeuerwehr besetzte nach einlässlicher Arbeit die Hauptgefahr.

+ Wien, 8. Juli. (Telegr.) Auf der Strecke der Südbahn Graz-Göding wurde ein von acht Personen besetztes Wagnerswagen durch einen Schmelzflug überfahren. Fünf Personen wurden getödtet. Die drei anderen verletzt.

+ Paris, 7. Juli. Während der Herrschaft der Commune in Paris, im Mai 1871, wurden bekanntlich unter andern Gebäuden der Gerichtsplatz und das Stadthaus in Brand gesteckt, wobei die Archive, die sich darin befanden, gänzlich verbrannten. In diesen Archiven befanden sich unter andern Schriften die Duplikate der Civilstandsregister. Die Regierung traf sofort nach Wiedererwerb des Aufstandes Anstalten, um die verlorenen Urkunden zu ergänzen. Am 10. Juli 1871 erließ die Nationalversammlung ein Geseß über die Art und Weise, wie diese Ergänzung stattzufinden habe, und am 12. Februar 1872 wurde ein Ausschuß eingesetzt, der sich mit der Beschaffung der Abschriften zu befassen hatte. Der Ausschuß setzte sich sofort an diese Arbeit, handelte es sich doch um die Wiederherstellung von ungefähr 2 500 000 Civilstandsakten. Diese Arbeit ist nunmehr beendet.

+ Brüssel, 5. Juli. In der Vorstadt Scherbeeck feierte gestern die Rentnerin Witwe Gillard ihren 101. Geburtstag. Die ganze Gemeinde beteiligte sich an der Feier. Die alte, höchst liebliche Frau ist am 16. Messidor des Jahres III (4. Juli 1795) in Jumay geboren und seit 1881 Witwe.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 2. Juli. Karl, S.: Karl Rausch, Hausdiener. — 4. Juli. Emma Johanna, S.: Gustav Fiedler, Bureaugehilfe. — 5. Juli. Heinrich Georg, S.: Georg Weich, Maler. — 7. Juli. Karl Friedrich, S.: Karl Franck, Maschinenarbeiter. — Johanna Emma Dorothea, S.: Dr. Hermann Dejer, Seminar-Direktor. — Johanna Maria, S.: Josef Krott, Metzgerbeizeher.

Eheaufgebote. 8. Juli. Johann Breininger von Büttlingen, Mühlensmacher in Saarburg, mit Augusta Hausmann von Kirchzarten. — Adam Jafer von Gemmingen, Tagelöhner hier, mit Karoline Jais, Witwe, von hier. — Friedrich Kompter von Kaiserslautern, Kaufmann hier, mit Margarethe Schmidt von hier. — Bernhard Dohmen von Altenborn, Metallarbeiter hier, mit Selma Thor von Neusalz. — Ludwig Belten von Neuwiler, Viecheldweber hier, mit Wilhelmine Bed von Dühren. — Albert Rämmler von Unteremsbach, Schlosser hier, mit Maria Wegler von Galmbach. — Jakob Burr von Altschadt, Metallarbeiter hier, mit Sofie Maier von hier. — Christian Schief von Kleingartach, Gepäckträger hier, mit Gottlieb Wölfler von Gleebronn. — Emil Gebhardt von hier, Hofmeister hier, mit Margarethe Sumburger von hier. — Gustav Benz von Ragold, Schreiner hier, mit Karoline Lang von Spittingen. — Karl Goder von Fahr, Berschaffner hier, mit Elisabeth Schall von Bretten.

Todesfälle. 6. Juli. Karoline, Ehefrau von Adolf Dengler, Drechslermeister, 63 J. — Marie, Witwe von Georg Rupprecht, Hafnermeister, 74 J.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 8. Juli 1896, 8 Uhr Morgens.

Die Druckunterschiede über Europa sind heute gering und die Winde entsprechend schwach, nur im Südwesten Frankreichs ist starker Südwind mit Regen und fallendem Barometer eingetreten. In Deutschland herrscht heiteres Wetter mit steigender Temperatur, die jetzt schon die normale überschritten hat. In Nordfrankreich haben Bewitterungen stattgefunden.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. in C.	Therm. in C.	Abf. in C.	Rel. Feucht. in Proc.	Wind	Himmel
7. Nachts 9 U.	749.6	21.0	13.2	72	NE	heiter
8. Morgs. 7 U.	749.9	19.2	13.4	81	SEW	bedeckt
8. Mittags. 2 U.	750.9	25.0	14.3	61	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 7. Juli 26.2; niedrigste in der folgenden Nacht 14.9.

* Niederschlagsmenge am 7. Juli 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 8. Juli. 5.35 m, gefallen 13 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 8. Juli 1896.

Frankfurt. (Schlußkurs.) Wechsel Amsterdam 168.62, Wechsel London 20.39, Paris 81.—, Wien 170.10, Italien 75.65, Privatdiskont 2^{1/2}, Napoleons 16—21, 4^{1/2} Deutsche Reichsanleihe 106.15, 3^{1/2} Deutsche Reichsanleihe 99.80, 4^{1/2} Preuß. Konfols 105.65, 4^{1/2} Baden in Gulden 103.70, 4^{1/2} Baden in Mark 104.05, 3^{1/2} Baden in M. 104.20, 4^{1/2} Monopolgriech. 35.60, 5^{1/2} Italiener 88.60, Deherr. Goldrente 104.75, Deft. Silberrente 86.90, Deft. Rente 186.00, 4^{1/2} Portugiesen 41.20, Neue 4^{1/2} Russen 66.65, 4^{1/2} Serben 66.90, Spanier 64.60, Türkenloose 33.10, 1^{1/2} Türken D.—, 4^{1/2} Ungarn 104.15, Ungarische Kronenrente 100.10, 5^{1/2} Argentinier 65.35, 5^{1/2} Chinesen von 1896 101.95, 6^{1/2} Mexikaner 93.80, 5^{1/2} Mexik. 85.30, 3^{1/2} Mexik. 26.60, Ver. Handelsbank 150.70, Darmst. Bank 154.20, Deutsche Bank 186.80, Dresdener Bank 158.80, Oesterreichische Länderbank 213^{1/2}, Wiener Bankverein 228^{1/2}, Banque Ottomane 112.45, Hessische Ludwigsbahn 120.10, Elbthalaktien 238^{1/2}, Schweizer Centralbahn 140.80, Schweizer Nordostbahn 138.80, Schweizer Union 91.40, Jura-Simplon 106.50, Mittelmeerbahn 95.95, Meridional 124.10, Badische Zuckerfabrik 64.50, Harpener 155.60, Nordb. Lloyd 114.50, Hamburg—Amerika 129.75, Gröbner Maschinenfabrik 315.—, (2^{1/2} Ubr.) Kreditaktien 301.—, Diskontokommandit 208.—, Staatsbahn 305^{1/2}, Lombarden 90^{1/2}. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2^{1/2} Uhr Nachm.) Kreditaktien 300^{1/2}, Diskontokommandit 208.10, Privatdiskont —, Staatsbahn 305^{1/2}, Lombarden 90^{1/2}, Italiener —. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurs.) Kreditaktien 300^{1/2}, Diskontokommandit 208.—, Staatsbahn 305^{1/2}, Lombarden 90^{1/2}, Gelsenkirchen 168.20, Harpener 155.30, Türkenloose 33.30, Portugiesen —, 6^{1/2} Mexikaner 93.75, Jura Simplon 106.70, Italiener 88.70, Meridional —. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 222.10, Diskontokommandit 207.80, Staatsbahn 153^{1/2}, Lombarden 44.40, Russ. Noten 216.20, Laurahütte 153.40, Harpener 155.20, Dortmund 48.40, Italiener —.

Berlin. (Schlußkurs.) Deherr. Kreditaktien 222.20, Diskontokommandit 208.—, Dresdener Bank 158.70, Nationalbank für Deutschland 140.60, Bochumer Gußstahl 160.70, Gelsenkirchen Bergwerk 168.70, Laurahütte 153.40, Harpener 155.20, Dortmund 48.40, Ver. Köln-Rothweiler Pulverfabrik 224.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 336.—, Hamb.-Amerik. Paketf.—, Kanaba-Pacifik 38.70, Privatdiskont 2^{1/2}.

Tendenz: Die neuerliche Aufwärtsbewegung in Kreditaktien wirkte bei Eröffnung der Börse anregend, im ganzen waren jedoch nur österreichische Werte besser. Bankenmarkt abwartend. In Montanwerten waren die Kursrückgänge von dem Spiele der Spekulation abhängig. Deftliche Getreidebörse auf sehr günstige russische Erntebereichte fest. Fonds recht fest, ausgenommen Italiener. Türkenwerte auf London höher, wegen Einlenkung der Türkei in Sachen Kretas. Schluß fest.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 208.10, Deutsche Bank 186.60, Dortmund 48.30, Bochumer 160.90.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 352.62, Staatsbahn 360.—, Lombarden 102.75, Marknoten 58.82, 4^{1/2} Ungarn 122.65, Papierrente 101.50, Deherr. Kronenrente 101.20, Länderbank 250.50, Ungar. Kronenrente 99.40. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3^{1/2} Rente 102.—, Spanier 64^{1/2}, Türken 20.70, 3^{1/2} Italiener 88.25, Banque Ottomane 565.—, Rio Tinto 607.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurs.) 3^{1/2} Rente 101.92, 3^{1/2} Portugiesen 26^{1/2}, Spanier 64^{1/2}, Türken 20.75, Banque Ottomane 564.—, Rio Tinto 607.—, Banque de Paris 837.—, Italiener 88.15, Debeers 781.—, Robinson 235.—. Tendenz: still.

London. (Südafrika. Minen.) Debeers 31^{1/2}, Chartered 3^{1/2}, Goldfields 12^{1/2}, Randfontein 2^{1/2}, Eastrand 7^{1/2}.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80.

bis 68.50 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Deaneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei in Haus-Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Holl.) Zürich.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Schauble, Die höhere Frauenbildung in Großbritannien
von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.
Mit einer historischen Skizze der britischen Erziehung im Allgemeinen, von der Reformation bis zu unserer Zeit. A. 2.

Derselbe, Deutschland vor hundert Jahren.
Die Einnahme von Mainz und die Mainzer Jakobiner.
Eine chronologische Skizze, entworfen nach Dr. Chr. Sirtanner's gleichzeitigen „Histor. Nachrichten über die franz. Revolution“. A. 1.50.

Derselbe, Die Juden in England
vom
achten Jahrhundert bis zur Gegenwart.
Ein kulturgeschichtliches Bild. A. 2.

Bekanntmachung.
Z. 8. Karlsruhe. Es lagern hier die nachstehenden Sendungen als manbringlich:

Gegenstand	Aufgabeort	Tag der Einlieferung	Empfänger	Bestimmungsort
Einschreibbrief	Baden-Baden	27. 5. 95	Rosenbach	Rußland
Gewöhnl. Brief	"	7. 11. 95	Frieda Faud	Durmersheim
Postanweisung	Mannheim	30. 9. 95	Frau Reiterberger	München
Einschreibbrief	"	18. 9. 95	Rechtenberg	Riga
Postanweisung	Baden-Baden	8. 6. 95	Georg Müller	Friedenau (Berlin)
Paket	Eberbach (Bad.)	23. 11. 95	Josef Heut	Mosbach (Baden)
"	"	"	"	postlagernd
"	"	"	"	Frankfurt (Main)
Einschreibbrief	Mannheim	12. 12. 95	Frau Mann	Heidelberg
Gewöhnl. Brief	Karlsruhe	25. 11. 95	Käthe Walle	S. G.
"	"	19. 11. 95	"	"
"	"	6. 11. 95	Neuenstein	Karlsruhe (Baden)
"	"	20. 12. 95	Alois Wolf	Bonn
"	"	12. 12. 95	Frau Jost	Birmasens
Gewöhnl. Brief	Mannheim	23. 12. 95	Eva Schmidt	München postl.
Paket mit Nachnahme	Bühl (Baden)	9. 11. 95	Augustin Hug	Schönenbach (Amt Billingen)
Postanweisung	Karlsruhe	4. 9. 95	"	Wagen
Paket	"	2. 12. 95	Paul Weber	Frankfurt (Main)
"	"	23. 1. 96	August Schneider	Konstanz
Postanweisung	Karlsruhe	25. 10. 95	"	Stuttgart
Einschreibbrief	Wörzheim	30. 12. 95	Gertrud Bohn	Karlsruhe
"	"	18. 11. 95	Anton Frant	Pfullendorf postl.
Gewöhnl. Brief	"	12. 1. 96	Sofie Hermann	Karlsruhe
Einschreibbrief	Karlsruhe	13. 11. 95	Alfred Ferrero	Sandos (Brasilien)
"	"	5. 2. 96	Pastor Obeling	Düßern bei Düsseldorf
Postanweisung	Bretten	24. 10. 95	E. Schubert	Lichtenau postl.
Paket	Rastatt	21. 10. 95	"	Karlsruhe
"	Bruchsal	23. 12. 95	Rolinda Reng	Forbach (Votr.)
Zwei Postanweisungen	Walldorf	22. 6. 95	Brüßeler Creditbank	Brüssel
Postanweisung	Mannheim	30. 8. 95	"	"
Postanweisung	"	18. 12. 95	Weinheimer Anzeiger	Weinheim
Einschreibbrief	"	26. 2. 96	Pauline Jaehring	Berlin
"	Karlsruhe	2. 9. 95	De Martin Gutseppe	Caracas
Postanweisung	Rastatt	2. 3. 96	Brüßeler Creditbank	Brüssel
"	"	"	"	"
"	Eppingen	6. 1. 96	Bezirksamt	Einsheim
"	Mannheim	7. 4. 95	"	Braila
"	"	11. 3. 96	G. M. Bittmann	Mannheim
Einschreibbrief	Heidelberg	24. 3. 96	Anna Haldorf	Rolandsee
Postanweisung	Karlsruhe	2. 12. 95	"	Düsseldorf
"	"	22. 2. 96	Rößlerwirth Koch	Rottnau a. N.
Einschreibbrief	"	9. 3. 96	Bahl	Belgrad
Postanweisung	"	6. 12. 95	Franz Dopf	Dayton (Ohio) N.
Gewöhnl. Brief	Münzesheim	30. 5. 96	Kilbanc	Frankfurt (Main)
Einschreibbrief	Karlsruhe	21. 4. 96	Müller	Coblenz
Einschreibbrief	Mannheim	6. 4. 96	Gruber	Koslod
Postanweisung	Nedarau	13. 1. 96	Friedr. Becker	Roth (Baden)
Einschreibbrief	Appenweier	11. 5. 96	Hulda Winterhalder	Ensisheim
Paket	Ettlingen	4. 5. 96	Kaylich Roth's	Mergentheim
"	"	"	Buchhandlung	"
Einschreibbrief	Heidelberg	16. 2. 96	Elise Eisenhardt	Mainz
Paket	Mannheim	3. 3. 96	Jülich	Frankfurt (Main)

Sofern die zur Empfangnahme der aufgeführten Sendungen Berechtigten sich nicht innerhalb vier Wochen melden, werden nach Ablauf dieser Frist, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, die Postanweisungsbeiträge und das in den Sendungen etwa befindliche Geld der Postunterstützungsstelle überwiesen und der sonstige zum Verkauf geeignete Inhalt der Sendungen zum Besten dieser Kasse öffentlich versteigert werden.
Karlsruhe (Baden), 3. Juli 1896.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
In Vertretung:
Dennemann.

Hotel „Freiburger Hof“ Freiburg
empfehlen sich den geehrten Familien bei Ausflügen in den Schwarzwald. Schöne lustige Zimmer. Gute Verpflegung, mäßige Preise. 3.39.1
Omnibus und Portier bei allen Zügen am Bahnhof.

Burk's Pepsin-Wein.
Zu haben in den Apotheken.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsfähigkeit.)
Präpariert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.
In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.—, à 250 gr M. 2.—, à 700 gr M. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kargebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorren Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen des übermäßigen Genußes v. Bier u. Wein, etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Färberei und Reinigung
für
Möbel- und Decorations-Stoffe, Gardinen - Wäscherei „auf Neu“.
Prompte Bedienung. — Billige Preise.
Carl Grün,
Hof-Schönfärberei, Chem. Waschanstalt,
Waldstrasse 41.
Ecke der Kaiserstrasse.
Freies Abholen und Rücksenden auf Wunsch.
P. 451.5.

Stadtgarten-Theater.
Donnerstag, 9. Juli 1896:
Duzendbilletts ungültig.
Gastspiel des Wiener Operetten-Ensemble.
Auftreten von Martin Klein.
Zum 2. und letzten Male:
Der Obersteiger
Operette in 3 Akten von Carl Zeller.
Freitag, 10. Juli 1896:
Zum 1. Male: 3.38
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten von S. Sudermann.
Samstag, 11. Juli 1896:
Das Glück im Winkel.
Sonntag, 12. Juli 1896:
Das Glück im Winkel.
Der Vorverkauf befindet sich Kaiserstrasse 82a und ist täglich von 10 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr geöffnet.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Verpachtung.
Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet
Montag den 20. Juli, Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung auf die Restzeit (1. Februar 1896 bis 1899) den III. Bezirk ihres Jagdgebietes, mit Ausnahme der vorerwähnten Augustenbühlstüde.
Fläche 340 Hektar, Anschlag 400 M.
Es wird darauf hingewiesen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugniß des Bezirksamtes nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.
Durlach, den 4. Juli 1896.
Der Gemeinderath.
H. Steinmetz, Siegrist.

Offene Gehilfenstelle.
Bezeichnung der Gehilfenstelle: des Gemeindevorstandes und Gewerbegerichts betr.
Die Stelle eines **Bureauhilfen** bei dieser Gemeindevorstandesverwaltung ist alsbald zu besetzen.
Bewerber, welche die Prüfung als Justizaktuar bestanden oder in der bürgermeisteramtlichen Rechtspraxis Erfahrung haben, wollen ihre Meldungen unter Bezeichnung der Gehaltsansprüche und unter Anschlag der Zeugnisse über den Bildungsgang und leibliche Beschäftigung und — sofern sie sich nicht im öffentlichen Dienste befinden — eines Zeugniszeugnisses binnen 8 Tagen anher einreichen.
Mannheim, den 7. Juli 1896.
Stadtath.
Bopp.

Offene Stelle.
Für einen jungen Mann, welcher mindestens 7 Klassen einer höheren Schule absolviert hat, ist an unserer Anstalt zu sofortigem Eintritt eine Stelle mit Aussicht auf dauernde Anstellung offen.
Nur Bewerber von guten Zeugnissen wollen unter Vorlage derselben und Darlegung ihrer Verhältnisse sich schriftlich bewerben.
Karlsruhe, den 4. Juli 1896.
Allgem. Versorgungsanstalt.
Bürgerliche Rechtsstreite.
Ladung.
P. 923.2. Nr. 7891. Freiburg.
Die Ehefrau des Konrad Stulz, Luise, geb. Reith zu Freiburg, vertreten durch Rechtsanwält Raffenwies in Freiburg, klagt gegen ihren Ehemann Konrad Stulz, früher in Freiburg, zur Zeit unbekanntem Aufenthaltsort, wegen Ehebruchs, grober Verunglimpfung und bößlicher Verleumdung, mit dem Antrage auf Scheidung ihrer am 6. Mai 1887

Groß dahier, wurde durch Urteil des Großh. Amtsgerichts dahier vom 2. d. Mts. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.
Pforzheim, den 3. Juli 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.
P. 980. Konstanz. Das Großh. Amtsgericht Konstanz hat durch Urteil vom 30. Juni 1896 die Vermögensabfindung zwischen der Ehefrau des Seilers Georg Bernhard Stolz, Sophie Margaretha, geb. Kaulberth dahier, und ihrem Ehemann ausgesprochen.
Dies veröffentlicht
Konstanz, den 2. Juli 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: A. Burger.

Vermischte Bekanntmachungen.
P. 42. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
In der Zeit vom 10. bis 12. Juli 1896 findet in Rotenburg a. Fulda eine landwirtschaftliche Ausstellung statt.
Für die ausgestellten und unverkauft bleibenden Gegenstände wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.
Karlsruhe, den 7. Juli 1896.
Generaldirektion.

P. 43. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
In der Zeit vom 3. bis 10. August l. J. findet in Mannheim der Deutsche Fleischkongress, verbunden mit einer Ausstellung von Fleischer-Maschinen und -Gerätschaften statt. Für die ausgestellten und unverkauft bleibenden Gegenstände wird auf sämtlichen deutschen Bahnen mit Ausnahme der Dortmund-Gronau-Eisenbahnen und der Oberbayerischen Eisenbahnen frachtfreie Rückbeförderung unter den üblichen Bedingungen gewährt.
Karlsruhe, den 6. Juli 1896.
Generaldirektion.

P. 942.2. Nr. 2384. Freiburg.
Vergebung von Brückenbauarbeiten.
Wir vergeben die Erd-, Gründungs-, Beton-, Maurer- und Steinbauarbeiten, sowie die Lieferung, Montierung und den Anfrich von Eisenkonstruktionen für die beiden Randstrassenbrücken beim Posthäusle sowie in Röhrenbach, Bezirksamt Neustadt i. Sch., im Summissionswege.
Die Arbeiten umfassen der Hauptsache nach neben dem Frethalten der Baugruben von Wasser:
a. für die Brücke beim Posthäusle (ca. 4 km von Station Titisee und 2 1/2 km von Station Neustadt entfernt) Erdbauarbeiten mit Abbruch der alten Gewölbebrücke ca. 1400 cbm, Herstellung von Pfahlrosten für die beiden Landseiten mit Lieferung und Einrammen von 100 Ständerforlen, Pfählen, Quader, Schichten und Bruchsteinmauerwerk ca. 170 cbm; ferner die Lieferung, Montierung und den Anfrich einer Eisenkonstruktion mit einem Gewichte von ca. 19000 kg;
b. für die Brücke in Röhrenbach (8 km von Station Neustadt entfernt) Erdbauarbeiten mit Abbruch der alten Brücke ca. 700 cbm, Quader, Schichten und Bruchsteinmauerwerk ca. 90 cbm, Herstellung zweier hölzerner Grundpfeiler mit Lieferung und Einrammen von 18 Ständerforlenen Pfählen, ferner die Lieferung, Montierung und den Anfrich einer Eisenkonstruktion mit einem Gewichte von ca. 25500 kg.
Angebote auf diese Arbeiten und Lieferungen sind nach den aufliegenden Formularen resp. pro 100 kg Eisengewicht aufgestellt, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis zum 15. Juli, Vormittags 11 Uhr, auf unserm Geschäftszimmer, Vestingstraße 12, III, einzureichen.
Pläne, Bedingungen, Arbeits- und Eisenverzeichnis liegen unterdessen täglich zur Einsicht offen.
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Freiburg.

P. 984. Nr. 5874. Neustadt. In dem Aufgebote der Gemeinde Bubenbach vom 22. Juni d. J. wird Ziffer 9 dahin berichtigt, daß es heißen soll: „einerseits Gemeindegewald Bubenbach, andererseits Andr. Winterhalder Witwe von Eisenbach“.
Neustadt, den 1. Juli 1896.
Großh. Amtsgericht.
(gez.) Eghard.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: Vogel.
P. 27. Mannheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Philipp Gustav Dießsch hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Donnerstag den 30. Juli 1896, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht II hier selbst anberaumt.
Mannheim, den 4. Juli 1896.
Staf.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Vertragsblonderungen.**
P. 7. Nr. 8009. Karlsruhe.
Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Zivilkammer II, vom heutigen wurde die Ehefrau des Eisenhüblers Friedrich Künzler, Katharina, geb. Fed in Obermühlbach, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.
Dies wird hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 13. Juni 1896.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe: Kuenzler.
P. 972. Nr. 7815. Karlsruhe.
Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Zivilkammer, vom heutigen wurde die Ehefrau des Sattlers Christof Müller, Thelma, geb. Kaufmann in Röttingen, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.
Dies wird hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 3. Juli 1896.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe: Kuenzler.
P. 981. Nr. 26367. Pforzheim.
Die Ehefrau des Bijouteriefabrikanten Heinrich Forstmeier, Bertha, geb.